Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Got dem chawfleuten
den sig das sy dy schach-
man vnd ir chnecht sch-
ussen vnd sluygen das
sy auff der waltstat la-
gen etlichen ze tod vnd
etlich wünd in den tod
vnd dy anden fluchen da-
vom wann sy mcht
lenger mochten pelei-
ben Dye chawfleut
musten ir wunttenn
verclagen vnd name
ir gut vnd furten das
an zme vnd an zoll ein
weg den sy in fur ge-
nomen hetten ꝛc

en schachmann
was ir smachait
vnd ir smertzn lawd
den sy genomen hetten
vnd do sy her fur cho-
men vnd auch ir knec-
ht was ir uor dem tod
genesen was dy sprachen
Offt Owe Owe der
not das wir uns schert-
tigtlichn vber schach-
haben lassen Es ist gar
ein poser tag an dem
wir heut auf chomen
sein vnd solichen schad
genomen haben wir
wellen nach diser gro-
sen trew zu der wald-
stat gen vnd haltten
unser trew an unsern
gesellen der wir vnns
mussen anen lander
in diser grossen nott
was ir ist erslagenn
die grab wir in di erd
Di chomen dar da das
geschachen was da sa-
chen sy unsers herrn
gastgeben lyegenn der
was mit tod vedoch was
er alsd wünt das sich
yemandt chamers le-
benn an im versach
Dye anden greuchen
sy in Dissen trug man
mit grosser swar sam
in sein haus dem was
sein leib aller zu hau-
enn vnd durch gestot-
henn do das sein treuw
weib erfarch in Jamer-
licher weis zert sy ir
har aus irn leib vnd
erchratz irem wangen
Das das liecht pluet